



Talita Kum

Christliches Alten- und Pflegeheim e.V.

„Herr, wir sind deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Psalm 104,24



**Gott der Allwissende und
Allgegenwärtige**

„Jesus soll die Losung sein“

*Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein denen zum Paniere dienen,
die in seinem Bunde stehn und auf seinen Wegen gehn.*

*Jesu Name, Jesu Wort soll bei uns in Zion schallen,
und so oft wir an den Ort, der nach ihm genannt ist, wallen,
mache seines Namens Ruhm unser Herz zum Heiligtum.*

*Unsre Wege wollen wir nur in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für, so wird alles wohl bestehen
und durch seinen Gnadenschein alles voller Segen sein.*

*Alle Sorgen, alles Leid soll der Name uns versüßen;
so wird alle Bitterkeit uns zur Freude werden müssen.
Jesu Nam sei Sonn und Schild, welcher allen Kummer stillt.*

*Jesus, aller Bürger Heil und der Stadt ein Gnadenzeichen,
auch des Landes bestes Teil, dem kein Kleinod zu vergleichen,
Jesus, unser Trost und Hort, sei die Losung fort und fort.*



**Text von
Benjamin Schmolck 1725**

Liebe Freunde und Förderer des Vereins „Talita Kum“

Ein neues Jahr hat angefangen. Was wird es bringen? Die Vorzeichen sehen nicht so gut aus. Krieg in der Ukraine, Unruhen im Iran, steigende Preise, Unsicherheiten bei der Energie usw. usf. Und dann die heimlichen Ängste im Herzen: Reicht die Rente, was ist mit meiner Gesundheit, wer sorgt für mich, wenn ich alt werde, was wird mit den Kindern? Zu dieser Auflistung kann jeder Leser noch seinen persönlichen Sorgenstein anfügen. Da ist es gut, bei all diesen Unwägbarkeiten und Unsicherheiten, den Blickwechsel zu vollziehen. Weg von den Sorgen und Ängsten dieser vergehenden Welt hin *„auf Jesus Christus aufzusehen, den Anfänger und Vollender des Glaubens“* (Hebr.12,2).

„In Ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ heißt es weiter im Brief des Apostels Paulus an die Kolosser 2,3. Die Welt glaubt das nicht, deshalb auch das Durcheinander. In seinem Sohn Jesus Christus hat Gott Himmel und Erde und alles geschaffen. Darüber hinaus hat ER die Ewigkeit in unser Herz gegeben, hat uns aus lauter Gnade, Güte und Barmherzigkeit viel Freude, Gelingen und fruchtbare Zeiten geschenkt. Natürlich war auch viel Schweres dabei. Aber immer hat Jesus uns auch getröstet und uns geholfen, wieder aufzustehen und mit neuer Kraft weiterzugehen.

Eine Quelle der Lebensfreude ist, darüber nachzudenken, was der 3-einige Gott uns alles Gute geschenkt hat, woraus ein dankbares Herz kommt und die Zuversicht wächst auf das Kommende mit und bei Gott in den

Stürmen des Lebens. Im 103.Psalm spricht der König David: *“Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat“*.

Denn das Leben und Geblüht habe ich ja überhaupt nur von Gott. Er hat mich im Mutterleibe wunderbar bereitet. Es war seine Idee und sein Wille, mich zu schaffen. In der Taufe hat er mich ohne eine einzige Vorleistung meinerseits angenommen als sein Kind mit Läusen, Speck, Dreck und Wanzen. Wer das von Herzen glauben kann und Gott darüber die Ehre gibt, der wird selig und hat Vergebung seiner Sünden und das ewige Leben. Daraus leitet sich auch meine Lebensbestimmung ab, nämlich: *„des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin“* (Katechismus Dr.Martin Luther). Der mich in der Vergangenheit und Gegenwart wunderbar geleitet hat, wird mich auch in alle Zukunft und zuletzt in das Reich Gottes führen. Es mögen noch raue Bahnen vor uns liegen, aber Jesus Christus spricht: *„Siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende“* (Matth. 28,20). Bleiben bei Jesus und seinem Evangelium ist angesagt. Das Wort vom Kreuz wie es in der heiligen Schrift bezeugt wird, ist das stärkste Bollwerk gegen die Traurigkeit der Welt, gegen die Sorgen und Ängste unsrer Tage.

So wollen auch wir hier bei Talita Kum mit Gottes Hilfe im neuen Jahr bei dem bleiben, was Gott uns anvertraut hat. Wir wollen uns weiterhin an das Wort Gottes klammern, sowie im Gebet, in der Gemeinschaft und im Heiligen Abendmahl zu verbleiben. Wir

danken für Eure Gebete und Gaben. Wir können sie nicht entbehren. Wir verzagen nicht, sondern vertrauen auf das Wort aus Hebr. 13,8: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“.

Gott segne Euch mit der Jahreslosung aus 1.Mose 16,13: *„Du bist ein Gott, der mich sieht“*. Schliessen möchte ich mit einem

Vers von Benjamin Schmolck: *„Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen; Jesu Name soll allein denen zum Paniere dienen, die in seinem Bunde stehn und auf seinen Wegen gehen.“*

Reinhard Garbers 1.Vorsitzender

Gedanken zur Jahreslosung 2023

„Du bist ein Gott, der mich sieht“. 1. Mose 16,13

Herr, Du bist ein Gott, der mich sieht.

Du sahst mich schon im Mutterleib, bevor mich ein Mensch sah.

Du siehst mich täglich und stündlich.

Du siehst mich, wenn ich morgens aufstehe und wenn ich abends schlafen gehe.

Du siehst, wo ich hingehere und mit wem ich mich treffe.

Du siehst, was ich tue, und hörst, was ich rede.

Du siehst die Fernsehbilder und Internetseiten, die ich mir anschauere.

Du siehst sogar, was ich denke, siehst mir mitten ins Herz.

Du siehst vieles, was Dir nicht gefällt, und schaust trotzdem nicht weg.

Du siehst mich freundlich und gnädig an durch Deinen Sohn Jesus Christus.

Du siehst mich so an, wie Jesus die Kranken ansah, wenn Er sie heilte.

Du siehst mich so an, wie Jesus Petrus ansah, als der Ihn verleugnet hatte.

Du siehst mich an wie den reichen jungen Mann, der Jesus nachfolgen sollte.

Du siehst mich mit großer Liebe an.

Du siehst alle meine Wege und achtest darauf, dass kein Unheil geschieht.

Du siehst meinen ganzen Lebensweg und leitest mich mit Deinen Augen.

Du siehst meine Zukunft und führst mich zum ewigen Leben.

Du wirst mich einst mit dem großen Glanz Deines Angesicht ansehen.

Danke, Herr, mein Gott, der mich sieht.

Pfarrer Matthias Krieser

Laterne, Laterne.....!

Am Freitag, den 14. Oktober war mal wieder Laternenumzug angesagt von der Freiwilligen Feuerwehr Curslack.

Unser Nachbar Gerd hatte ebenfalls seinen Hauseingang bunt geschmückt. Der weiße Zaun des Harden Hauses hatte ebenfalls eine



Klar, dass unser Haus auch wieder schön herausgeputzt wurde. Sämtliche Lichterketten, Laternen und was sonst noch glitzert wurde aus dem Keller nach oben geschafft, um den Vorgarten in ein buntes Lichtermeer zu verwandeln. Christoph, unser Elektroexperte, sorgte für die nötigen Anschlüsse. Unsere lieben Frauen schafften unter anderem Kissen und warme Decken heran, damit niemand frieren musste.



Lichterkette angelegt. Auch die Bewohner gegenüber hatten ihren Balkon mit bunten Lichtern geschmückt. Es konnte losgehen, dunkel genug war es schon.



Anne stand schon bereit mit ihrem Bonbonkorb, aus dem die Kinder sich etwas nehmen durften. Und es ging los mit einem Spielmannszug vorweg.

Talita Kum

Danach: Kinder - Kinder - Kinder!! Gefahren in sehr praktischen Wagen, Karren, Kinder-

war ziemlich lang und wurde abgeschlossen von einem Feuerwehrauto.



wagen und zu Fuß!
Ein Gewusel und Gewimmel von Lichterketten, Laternen und sonstigen leuchtenden Geräten. Es war schön anzusehen! Der Zug

Bei uns im Hause gab es danach ein Flammkuchen - Essen mit Federweißer. Das genossen wir noch mit Freude. Ein schöner Abend, von Gott geschenkt, ging zu Ende.



Helga Schulz

Ein besonderer Gast

Wieder, wie im Hause üblich, fand bei uns am 9. November 2022 ein Geburtstagsfrühstückessen statt. Und zwar im doppelten Sinn anlässlich der Geburtstage von Monika und Tanja. Das ist immer ein schönes Ereignis, miteinander zu Essen, zu Trinken und die Gemeinschaft zu genießen.

Diesmal kam ein besonderer Gast, der von Monika dazu eingeladen worden war. Da sie der Musik sehr verbunden ist, hatte sie Kai Bordthäuser gebeten zu kommen, den Chorleiter des Shantychors Lauenburg!



Mann durch ihre Gegenwart. Sie sind in Drage zuhause und wollen gern wiederkommen. Wir würden uns freuen.



Mit seinem Akkordeon erfreute er uns mit Spiel und Gesang. Eine frische Brise umwehte uns von Seefahrt und Hamburger Hafen. Da wurde mitgesungen und geschunkelt. Seine Frau Annalena unterstützte ihren



Danke
für den musikalischen Nachmittag!
Gott sege Euch mit Eurer fröhlichen Musik.

Helga Schulz

Suchen in der Heiligen Schrift einen Schatz anzueignen, der in ihm Früchte des Glaubens zum ewigen Leben wachsen läßt. Über dieses Thema sprechen wir bei Talita Kum sehr oft, hier lernen wir nie aus, wir staunen aber immer wieder über den unendlichen Reichtum des Wortes Gottes wie der Psalmist im 119. Psalm, Vers 162 jubelt: „*Ich freue mich über dein Wort, wie einer, der große Beute macht*“.

2. Gottvertrauen statt Heidenangst:

Wenn wir die Zeitung aufschlagen, fallen uns allermeist schlechte Nachrichten ins Auge. Ebenso ist es mit den Nachrichten im Radio und im Fernsehen. Alle diese negativen Meldungen machen was mit uns, sie legen sich wie ein Mehltau über die Seele und verursachen Angst, Verzagttheit und Ratlosigkeit. Da ist es höchste Zeit, den Schalter umzulegen und nach guten Nachrichten Ausschau zu halten. Genau das versuchen wir bei Talita Kum, indem wir das Wort Gottes aufschlagen. Die Bibel ist von vorne bis hinten voller guter Nachrichten. Deshalb kann ich an dieser Stelle nur einige aufführen, aber die reichen völlig aus, eine Seele fröhlich zu machen.

Z.B. verspricht der Dreieinige Gott dem Noah nach der Sintflut: „*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht*“. Der Regenbogen ist dafür das Zeichen des Bundes, den Gott mit der Erde geschlossen hat (1.Mose 9,12-13). Und Jesus Christus, der Sohn Gottes, in dem alle Gottesverheißungen zur Erfüllung gekommen sind, spricht in Joh.16,33: „*In der Welt habt ihr*

Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“. Gott hat einen ewigen Plan, das Reich Gottes, das Ziel unseres Lebens. Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, ist die Rede vom neuen Jerusalem, dem neuen Himmel und der neuen Erde, wo kein Tod, kein Leid, kein Geschrei, noch Schmerz mehr sein wird, wo Gott abwischen wird alle Tränen (Offenbarung 21). Und alle, die das von Herzen glauben und darauf getauft sind, werden selig werden, wer das aber nicht glaubt, wird verdammt werden (Markus 16,16). Über dieses Thema sprechen wir sehr oft im „Altentraining“ und jedesmal wird unser Gottvertrauen wieder gestärkt, daß wir den Ängsten widerstehen können.

Ich schließe diesen Abschnitt mit einem Wort des Apostels Paulus an seinen Schüler Timotheus: „*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit*“.

(2.Tim.1,7). Halleluja!



Reinhard Garbers

Suchen in der Heiligen Schrift einen Schatz anzueignen, der in ihm Früchte des Glaubens zum ewigen Leben wachsen läßt. Über dieses Thema sprechen wir bei Talita Kum sehr oft, hier lernen wir nie aus, wir staunen aber immer wieder über den unendlichen Reichtum des Wortes Gottes wie der Psalmist im 119. Psalm, Vers 162 jubelt: „*Ich freue mich über dein Wort, wie einer, der große Beute macht*“.

2. Gottvertrauen statt Heidenangst:

Wenn wir die Zeitung aufschlagen, fallen uns allermeist schlechte Nachrichten ins Auge. Ebenso ist es mit den Nachrichten im Radio und im Fernsehen. Alle diese negativen Meldungen machen was mit uns, sie legen sich wie ein Mehltau über die Seele und verursachen Angst, Verzagttheit und Ratlosigkeit. Da ist es höchste Zeit, den Schalter umzulegen und nach guten Nachrichten Ausschau zu halten. Genau das versuchen wir bei Talita Kum, indem wir das Wort Gottes aufschlagen. Die Bibel ist von vorne bis hinten voller guter Nachrichten. Deshalb kann ich an dieser Stelle nur einige aufführen, aber die reichen völlig aus, eine Seele fröhlich zu machen.

Z.B. verspricht der Dreieinige Gott dem Noah nach der Sintflut: „*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht*“. Der Regenbogen ist dafür das Zeichen des Bundes, den Gott mit der Erde geschlossen hat (1.Mose 9,12-13). Und Jesus Christus, der Sohn Gottes, in dem alle Gottesverheißungen zur Erfüllung gekommen sind, spricht in Joh.16,33: „*In der Welt habt ihr*

Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“. Gott hat einen ewigen Plan, das Reich Gottes, das Ziel unseres Lebens. Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, ist die Rede vom neuen Jerusalem, dem neuen Himmel und der neuen Erde, wo kein Tod, kein Leid, kein Geschrei, noch Schmerz mehr sein wird, wo Gott abwischen wird alle Tränen (Offenbarung 21). Und alle, die das von Herzen glauben und darauf getauft sind, werden selig werden, wer das aber nicht glaubt, wird verdammt werden (Markus 16,16). Über dieses Thema sprechen wir sehr oft im „Altentraining“ und jedesmal wird unser Gottvertrauen wieder gestärkt, daß wir den Ängsten widerstehen können.

Ich schließe diesen Abschnitt mit einem Wort des Apostels Paulus an seinen Schüler Timotheus: „*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit*“.

(2.Tim.1,7). Halleluja!



Reinhard Garbers

Unsere Advents-/Weihnachtsfeier am 15.12.22

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!

In diesem Jahr freuten wir uns besonders auf unsere Feier, da wir im letzten Jahr wegen Corona nur unter uns feiern konnten. Diesmal wurden wieder Gäste eingeladen. Den Gemeinschaftsraum haben wir schön geschmückt und alles sah sehr festlich aus. Um 14.30 Uhr ging es los. Wir sangen viele Adventslieder. Maren Möller begleitete uns mit ihrer Gitarre und ihrer schönen Stimme.

Anschließend predigte Pastor Andreas Rehr über das Lied:

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

In seiner Predigt hat uns Pastor Rehr diesen Liedtext genauer erklärt:

„Gemeint sind damit die Tore des Tempels. Das Allerheiligste sollen wir also öffnen. Im Tempel ist Gott zu hören. Ein Priester darf nur einmal im Jahr da hinein. Und wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist. Nur Jesus hat unschuldige Hände und ein reines Herz.“

Das macht uns nachdenklich, denn es kann keiner von sich sagen, dass er ein reines Herz hat. Wir müssten alle sagen: „Ich gehöre nicht dazu“ und würden draußen bleiben müssen.

Doch in einem Büchlein von Pfarrer Steffen Dittmer heißt es: *„Kommen zu uns Familienangehörige oder Gäste, dann ist noch*

lange nicht gesagt, dass wir ihnen alle Türen unserer Wohnung öffnen. Zumindest eine Tür bleibt verschlossen: die Tür zur Rumpelkammer. Dort bewahren wir Dinge auf, die wir nicht mehr gebrauchen können.“

Pastor Rehr entgegnete darauf:

„Macht die Tore weit und die Türen hoch. Der König der Ehren kommt zu dir, der Sohn Gottes, der Herr mächtig im Streit gegen die Sünde. Der Herr der Heerschaaren, der Herr Zebaoth. Er kommt und will gerade in diese Rumpelkammer, in unser Herz. Dort will er einziehen - in unser für ihn geöffnetes Herz.

Darum heißt es auch: Freuet euch, der König der Ehren kommt zu dir. Er nimmt uns unsere Sorgen und Ängste, dunkle und trübsinnige Gedanken, und was der Mensch noch mit sich herumträgt, ab. Es geht einer voraus und ebnet unseren Weg. Und das ist JESUS.

Das ist doch herrlich. Darum machen wir jetzt auch unsere Herzen auf und freuen uns.“

Mit dieser frohen und hoffnungsvollen Botschaft beendete Pastor Rehr seine Predigt.

Mit dem Lied *„Stille Nacht, heilige Nacht“*, dem Vaterunser und dem Segen klang unsere Advents-/Weihnachtsfeier aus.

Die Hausmutter
Christa Schröder

Talita Kum



Die beste Botschaft der Welt

1. Korinther 15, 4



„So auch die Auferstehung der Toten.
Es wird gesät verweslich
und wird auferstehen unverweslich.

Es wird gesät in Niedrigkeit
und wird auferstehen in Herrlichkeit.
Es wird gesät in Armseligkeit
und wird auferstehen in Kraft.

Es wird gesät ein natürlicher Leib
und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es
auch einen geistlichen Leib.

Wie geschrieben steht: Der erste Mensch,
Adam, wurde zu einem lebendigen Wesen
(1. Mose 2,7), und der letzte Adam zum
Geist, der lebendig macht.

Aber der geistliche Leib ist nicht der erste,
sondern der natürliche;
danach der geistliche.

Der erste Mensch ist von der Erde und
irdisch; der zweite Mensch ist vom Himmel.“

Unsere Ausfahrt nach Hamfelde

„Wir sagen immer, bei Talita Kum will keiner sterben, weil es hier so schön ist.“ Und tatsächlich ist es so, dass die Bewohner älter werden. Damit verbunden ist jedoch auch, dass der Körper im Alter schwächer wird. Darum muss bei der Planung einer Ausfahrt wohl überlegt sein, was wir machen und wohin wir fahren. Sie darf nicht zu lang sein und alles muss ebenerdig sein, damit man mit dem Rollstuhl und dem Gehwagen überall hinkommen kann. Keiner soll zu Hause bleiben müssen.



Rolf schlug ein Restaurant vor, in dem er mit seiner Frau Ruth schon einmal gegessen hatte und es ihnen insgesamt gut gefallen hatte. Also bestellten wir einen Bus und fuhren nach Hamfelde. Im Bus sangen wir viele Lieder, Reinhard wurde nicht müde und stimmte immer wieder neu an. Der Weg nach Hamfelde ist zwar nicht so lang, aber wir fuhren trotzdem nicht mit privaten Autos, sondern mit dem Bus. Die Gemein-



schaft dort ist einfach schöner! Hans und Ruth fuhren mit einem Rollstuhltaxi.

Früher hieß es bei uns zu Hause immer: nun sei man schön ruhig und iß man erstmal. Wir haben beim Essen einfach mal so geredet wie uns der Schnabel gewachsen ist, das ist auch mal schön. Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, dass man den Mund zumachen kann, die Augen schließen kann, aber die Ohren, die können wir nicht zu machen. Das muß doch einen Grund haben, sonst hätte Gott doch eine Tür davor gemacht. Es gab ein leckeres Menü mit Vorsuppe, Hauptspeise und Nachtisch. Es gab Fleisch oder Fisch, zum Fleisch gehörte auch Wild.

Alle haben gesagt, es hat sehr gut geschmeckt.



Das Wetter war so schön wie im Frühling. Man konnte draußen noch schön laufen. Es gab noch ein Gehege dabei mit Rehen und Schafen, auch Hühner und Enten liefen dort herum. Wer wollte, konnte sich noch selbst gemachte Wurst mitnehmen. Gott hat es wieder sehr gut mit uns gemeint.

Wir fahren dankbar und singender weise wieder nach Hause.

*Die Hausmutter
Christa Schröder*

Bianca, erzähl doch mal....

E. Bianca, seit wann arbeitest Du bei Talita Kum?

B. Seit 16 Jahren.

E. Wie kam es, dass Du Dich als gelernte Friseurin für die Mitarbeit im Altenheim entschieden hast?



B. Hier konnte ich einen halben Tag arbeiten, das war mir damals als Friseurin nicht möglich. Unsere Kinder waren klein und ich wollte für sie da sein. Damals ging Gabriele Lapp in den Ruhestand und ich habe anfangs nur den Dienstagkreis geleitet. Meine Mutter, Christa Schröder, war Hausmutter bei Talita Kum.

E. Was ist der Dienstagkreis?

B. Der Kreis findet jeden Dienstagmorgen statt. Wir singen gemeinsam, hören eine kurze Andacht, beten, nehmen dabei auch gerne Gebetsanliegen der Besucher mit auf. Auch leichte Gymnastikübungen im Sitzen stehen auf dem Programm. Christopher Garbers hat uns nach dem Lied: „Mein Vater war ein Wandersmann“ eine Melodie gesungen, die Angaben zu den jeweiligen Übungen

gen vorgibt und danach bewegen wir uns, um körperlich fit zu bleiben. Einmal im Monat frühstücken wir gemeinsam, an den anderen Dienstagvormittagen gibt es Kaffee und Gebäck. Zum Schluss gibt es vier biblische Aufgaben, die bis zum nächsten Diens-

tag gelöst werden sollen, damit wir auch im Kopf fit bleiben.

E. Wusstest Du, was dich erwartet und konntest Du diesen Kreis leiten?

B. Nein, ich bin da so hineingeschlittert. Anfangs hatte ich auch mit dem Glauben gar nicht viel am Hut. Unsere Senioren haben mich aber so genommen und ganz sachte dahin geführt. Dann kam auch Anne Scheer dazu, wir beide bilden ein gutes Team.

E. Es ist ja mit Deinem Aufgabenbereich nicht alleine bei dem Dienstagvormittag geblieben.

B. Nein, die Kinder wurden größer und mein Aufgabenbereich bei Talita Kum auch. Mittlerweile arbeite ich jeden Tag hier und es macht mir seit Anfang an sehr viel Freude. Die Arbeit ist sehr vielfältig. Das Haus muss

geputzt werden, die Gartenarbeit steht an, Pflegedienste an unseren Bewohnern, Hilfestellungen bei alltäglichen Schwierigkeiten und Problemen unserer Bewohner, man kann sagen: Mädchen für alles. Gerade diese Vielfalt und Abwechslung macht mir Freude. Auch bin ich dankbar, dass wir uns Zeit nehmen können, wenn ein Bewohner einmal etwas mehr Zeit benötigt, dann wird das Putzen eben verschoben.

E. Bianca, auch wenn Du alle Aufgaben hier im Haus gerne ausführst, gibt es einen Bereich, der Dich am meisten erreicht?

B. Hmm... ja, das sind die Andachten hier im Haus. Die geben mir am meisten Kraft für den Alltag, das fördert auch die Gemeinschaft untereinander, darauf möchte ich nicht verzichten.

E. Was liegt Dir für die Zukunft am Herzen?

B. Dass viele Menschen uns besuchen und teilnehmen an unseren Veranstaltungen. Z.B. am Altentraining, es findet alle 14 Tage Donnerstags statt, oder auch an der Musikveranstaltung vom Chor der Harmonie oder an zahlreichen anderen Veranstaltungen. Jeder ist in unserem Haus gerne gesehen. Es ist ein sehr lebendiges Haus.

E. Vielen Dank, Bianca, für das Gespräch



Erika Garbers

Guten Tag ihr Lieben Leser unserer kleinen Zeitung von Talita Kum!

Heute wieder einmal eine Episode von uns. Gisela und Aenne. Gisela ist eine ziemlich neue Bewohnerin bei Talita Kum. Übrigens sind wir ein eingetragener Verein „Talita Kum e.V.“- Also fragte sie mich, ob ich mit ihr verreise, an die Ostsee. Ja, das wollte ich, denn wir hatten ja schon einen im Hamburger Botanischen Garten erlebt und ja auch den Hafen und das hat uns gut gefallen, deshalb nun auch eine Woche nach Warnemünde ins Hotel zum Leuchtturm.

Wir wurden vom Enkel Jan hingefahren, das war nett, denn wir hatten ja auch eine Fahrkarte für 9€. Aber er meinte, Oma da habe

ich öfter bei den Schiffen zu tun. Ich bringe euch und hole euch auch wieder ab.

Wie das so ist, mit älteren Frauen, man will rechtzeitig los, nur da waren wir in Warnemünde zu früh angekommen, denn das Zimmer war noch nicht fertig. Aber Jan checkte uns ein und wir konnten die Koffer im Warteraum für Koffer abstellen. Also hatten wir Zeit zur Promenade zu gehen um in einem Fischrestaurant (Fischerklause) uns zu stärken, mit Scholle und Matjes. War beides gut. Nur der Eingang war für uns recht seltsam, da war ein Schild! „Bitte warten sie hier, eine Bedienung führt sie zum Platz.“ Nun standen wir zwischen „Tür und Angel“;

aber es kam dann auch gleich eine nette Dame und zeigte uns einen hellen Platz am Fenster, nur wenn noch jemand (Gäste) kommt, müssen auch die dort sitzen, ja ist gut, ist ja auch groß genug.

Wir hatten einen ersten schönen Blick auf die Ostsee und die nicht so großen Schiffe wie bei uns, aber gemütlich. Wie es so ist, kam dann ein Ehepaar an unseren Tisch, im Gespräch erfuhren wir, dass sie aus Bergedorf Lohbrügge kamen und mit dieser 9 € Karte es ausgenutzt haben. Wie es im Gespräch weiter geht und wo kommen sie her? Ich konnte nicht anders! Wir kommen aus Neuhengamme, wohnen im Heim und sind ausgebüxt (weggelaufen).

Erschrocken lehnten sie sich zurück, dass können sie doch nicht machen!

Na ja, mit viel Lachen erklärten wir, wo wir wohnen und nannten Talita Kum. Darauf stellte sich fest, auch sie haben auf dem

Campingplatz in Ochsenwerder einen Wohnwagen, und somit wussten sie, wo Talita Kum ist.

So ein Spruch wiederholten wir am nächsten Tag auf der Promenade, also die Leute bedauerten uns, aber auch fanden sie es mutig. Aber nach dreimaligen aufsagen, wussten die Leute Bescheid, denn beim dritten Mal fragten uns drei junge Männer, den zeigten wir unsere Kurkarte. So gingen sie ohne Spruch zufrieden weiter. Wir verlebten dann da in Warnemünde nette Urlaubstage auch in unserem Alter!



*Aenne Otto
im Hause Talita Kum*

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1.Mose 16,13)

Vater im Himmel, wir danken dir für allen Segen, mit dem du uns durch das vergangene Jahr begleitet hast. Du warst bei uns in guten und in schweren Tagen. Durch Jesus Christus deinen Sohn, kommen wir zu dir im neuen Jahr, wir wollen unser ganzes Vertrauen auf dich setzen.

Die Jahreslosung 2023 helfe uns dabei:

„ Du bist ein Gott, der mich sieht „

Hagar, die Magd Sarais (Sara) und Abrams (Abraham), erkennt deine Gegenwart, als sie schwanger vor ihrer Herrin in die Wüste geflohen ist. In wieviel Wüstennot haben wir

uns schon befunden, du aber hast uns gesehen und geholfen.

Manch einer mag einen Schrecken nehmen bei diesem Wort, er sieht sofort den erhobenen Zeigefinger, denn das schlechte Gewissen meldet sich. Du aber siehst uns liebevoll an, verzeihst uns, bringst uns zu recht, umgibst uns von allen Seiten. Bitte hilf uns, dieses wunderbare Wort in unseren Herzen zu bewegen und es nicht zu vergessen.

Vater, es ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen, gesehen zu werden, wahrgenommen zu werden. Wir möchten lernen, unseren

Nächsten mit deinen Augen zu sehen, mit den Augen der Liebe. Wir wollen ihn lieben, wie uns selbst, so hast du es uns geboten. Gib uns dazu Liebe in unsere Herzen hinein. Lass uns füreinander beten, auch für die, die uns nicht so liegen. Im Gebet beginnen wir, einander im anderen Licht zu sehen. Behüte uns vor der Versuchung, unser Los mit dem Schicksal anderer zu vergleichen und in Neid oder Bitterkeit zu fallen. Du lädst keinem Menschen mehr auf, als er tragen kann. Wie wunderbar ist es zu wissen, dass du uns nicht nur siehst, du kennst uns auch durch und durch, besser als wir selbst.

Wir wollen in diesem Jahr unser Leben mehr nach deinem Willen ausrichten. Hilf uns dabei! Stärke uns mit deinem Geist. Lass uns bewusst unter deinem Wort stehen und Kraft finden. In der Taufe hast du uns angenommen als dein Kind, im Abendmahl erinnerst und stärkst du uns, dass wir es nicht vergessen.

Vater im Himmel, aus uns selber können wir nichts tun. Du mußt uns deinen Geist geben, der uns für die Not unserer Mitmenschen die Augen öffnet. Bewahre uns davor, dass wir nur um uns selbst kreisen und bei uns stehen bleiben.

Das Haus Talita Kum bietet uns da Gelegenheiten. 11 Menschen verbringen ihren Lebensabend unter dem Dach dieses Hauses. Jeder von ihnen hat andere Wünsche, Ansprüche, Nöte und Sorgen. All das bringen wir vor dich und bitten dich, dass du uns Kraft gibst, dieses zu tragen. So finden wir Ruhe vor dir. Gib unserem Vorsitzenden,

der die geistliche Leitung dieses Hauses hat, Weisheit und Liebe, dein Wort in Lebendigkeit zu verbreiten.

Alle Mitarbeiter lass wachsen in der Erkenntnis Jesu Christi, damit sie in seiner Liebe ihren Dienst tun können mit Freude und Freundlichkeit.

Segne dieses Haus, alle Bewohner, alle Mitarbeiter, alle, die hier ein- und ausgehen. Mögen sie dein Licht herausragen aus diesem Haus.

Bitte, schenke noch einmal Erweckung in unserem Land. Halte die Regierenden an, dass sie sich bemühen, Gerechtigkeit zu üben und den Frieden zu bewahren. Sei bei allen, die Macht haben in dieser Welt, dass sie nicht nur an sich selbst denken, sondern zum Wohle der Völker handeln.

Nimm dich der Menschen an, die auf der Flucht und heimatlos sind. Lass uns ihnen gegenüber barmherzig sein und ihnen helfen.

Für unsere Kirchen bitten wir, dass dein Wort in Klarheit und Wahrheit gepredigt wird, damit Herzen erreicht werden und sie von deiner Liebe überwunden werden.

Schließen möchten wir mit einem Wort von
J. A. Comenius:

Wer zum Greis wird, hat den Sonntag des Lebens erreicht. Dann darf man ausruben.

Die Zeit bis dahin soll man gut nutzen, um Vorräte an Weisheit, Gesundheit und anderen Schätzen anzulegen. Das Endziel des Lebens ist der Friede des Alters

AMEN

Anne Scheer

Ein herzliches Dankeschön

Liebe Spender, Gönner und Unterstützer!

Ich möchte mich im Namen des Vorstandes unseres Vereins Talita Kum für die geleisteten Spenden und Hilfen sowie Unterstützungen im Jahr 2022 bei allen Gebern und Gönnern ganz herzlich bedanken.

Ganz besonderer Dank gilt unseren drei Damen um Hausmutter Christa:



Christa



Ruth



Tanja



Bianca

Bianca, Tanja und Ruth, sie leisten für unsere Bewohner und unser Haus vorzügliche Arbeit, ohne auf die Stunden zu ach-

ten, sie sind also alle auch nebenbei noch ehrenamtlich tätig. Zusätzlich müssen hier natürlich auch unsere vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer genannt werden, die bei dem Dienstag Morgenkreis, beim Alten-Training, den Abendmahlen und anderen Veranstaltungen unsere Damen stets kräftig unterstützen.

Ohne Euch würde es so einen vorzüglichen Ablauf nicht geben.

Wir sind Euch sehr, sehr dankbar. Möge der liebe Gott uns auch weiterhin so zur Seite stehen und uns solche tollen Mitarbeiter und Helfer schicken.

Er möge auch immer an Eurer und Ihrer Seite sein, Euch und Ihnen Gesundheit, Glück und Frieden geben.

Euch allen ein gutes Jahr 2023

Rolf Wiedemann, Schatzmeister

„Suchet mich, so werdet ihr leben.“ *Amos 5, 4*

Wie kommt es, dass getaufte Christen korrupt werden, sich bestechen lassen, auf Kosten der Armen reich werden, billige Arbeitskräfte ausnutzen, zu geringen Lohn zahlen, nehmen, was sie kriegen können, dass ihnen die Not der andern nicht mehr zu Herzen geht? Wie kommt das? Sie haben die Orientierung verloren. Gottes Wort ist ihnen nicht mehr Wert und Maßstab aller Dinge. Sie orientieren sich an den Gesetzmäßigkeiten dieser Welt und wollen mithalten. Das tun doch mehr oder weniger alle. Wir auch?

Zur Zeit des Amos war das auch so. Die, die Gottes Wort und Willen kennen sollten, hatten auch die Orientierung verloren. Sie machten mit: Arme wurden unterdrückt. Zu hohe Abgaben wurden gefordert. Bestechungsgelder wurden angenommen. Das Recht wurde gebeugt. Und sie erfahren bitter: Wer Gott loslässt, ist von Gott verlassen. Amos wird als Gerichts- und Bußprediger in die verlogene und heuchelnde Gemeinde Gottes gesandt.

Was hilft? Nur eine neue Orientierung! Nur Einsicht und Umkehr! Nur eine neue Ausrichtung auf den HERRN, unsern Gott, auf sein Wort und seinen Willen. „Suchet mich, so werdet ihr leben.“ Das ist die entscheidende Botschaft. Gott will nicht den Tod des Sünders, und er will nicht, dass sein Wort an uns vergeblich gewesen wäre.

Nächstenliebe fängt mit Umkehr an. Denkweisen, Lebenseinstellungen und Handlun-

gen, die gegen Gottes Wort und Willen sind, sollen aufgedeckt und dann zum Kreuz gebracht werden. Buße und Umkehr sind die ersten Schritte in eine neue Richtung. Wir werden neu ausgerichtet. Wir finden neue Orientierung. Je mehr die Liebe Gottes uns erfüllt, desto mehr können wir lieben, desto tiefer geht uns die Not der andern ins Herz, desto mehr setzen wir uns für Recht und Gerechtigkeit ein. „Suchet mich, so werdet ihr leben!“

So hilf uns, Herr, zum Glauben und halt uns fest dabei. Lass nichts die Hoffnung rauben; die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, da dich die Welt wird sehn, so lass uns als die Deinen zu deiner Rechten stehn.

AMEN



Pfarrer Eckard Kläs

Kraftquellen für den Glauben im Alltag

Von wahrer Reinheit

„Ihr haltet die Becher und Schüsseln außen rein“. Lukas 11,39b

In jeder Woche flattert ein großer Stapel mit Prospekten in unser Haus. Eine Seite fiel mir dabei besonders in die Augen mit einer Vielzahl von Angeboten für Reinigungsmittel: Allzweckreiniger, WC-Reiniger, Handpülmittel und Fett-Entferner. Dazu wurden angeboten als Körperpflegemittel: Duschreiniger, Dusch-Seife, Shampoo, Spülungen, Haarfestiger, Haarfärbemittel, Deodorants, After-Shave, Parfüm und vieles andere. 18 Milliarden Euro werden in Deutschland für all diese Dinge ausgegeben. Jeder Deutsche gibt 240 Euro für Körper- und Haushaltsreinigungsmittel aus. So viel investieren wir dafür, damit nach außen hin alles blitzt und glänzt.

Aber der Mensch ist mehr als äußere Sauberkeit. Jesus sagt: Viel wichtiger als unsere äußere Sauberkeit ist unsere innere Reinheit. Den Pharisäern, die damals zu Jesus kamen, sagte er: „Ihr haltet die Becher und Schüsseln außen rein, aber euer Inneres ist voll Raubgier und Bosheit“. Warum ist die innere Reinheit wichtiger als die äußere? Weil Gott uns im Jüngsten Gericht nicht danach fragen wird, welches Shampoo oder welchen WC-Reiniger wir benutzt haben, sondern danach, ob wir ihn und unsere Nächsten von ganzem Herzen geliebt haben. Die Antwort auf diese Frage wird für unser ewiges Leben entscheidend sein. Wie kann man die innere Reinheit herstellen? Jesus ist am Kreuz auf Golgatha gestorben um an



unserer Stelle die Strafe für unsere Sünde zu bezahlen. Jesus hat den Glauben, die Taufe, die Beichte und das Abendmahl eingesetzt zur Vergebung unserer Sünde.

Darum: Herzliche Einladung zum fröhlichen inneren Saubermachen!

Talita Kum

Herr Jesus Christus,

habe Dank dafür, dass wir mit allem Schmutz und Dreck unserer Seele zu Dir kommen und Dich um Vergebung bitten dürfen! Hab Dank, dass Du den Glauben und Deine Sakramente eingesetzt hast, damit wir nicht nur nach außen hin sauber werden, sondern in unserer Beziehung zu Dir.

Amen



Superintendent Bernhard Schütze

Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;
Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

TALITA KUM 21039 HAMBURG

IBAN

DE72 2019 0109 0011 3008 00

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1HH4

Die Angabe des BIC kann bei Zahlungen innerhalb EU-/EWR entfallen.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 16

Datum

Unterschrift(en)

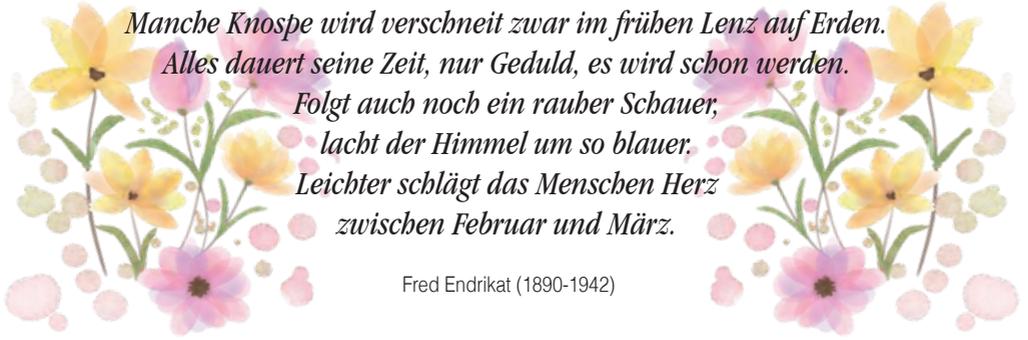
Früher Frühling

*Zwischen Februar und März, liegt die große Zeitenwende,
und, man spürt es allerwärts, mit dem Winter geht's zuende.
Schon beim ersten Sonnenschimmer, steigt der Lenz in's Wartezimmer.
Keiner weiß, wie es geschah und auf einmal ist er da.*

*Manche Knospe wird verschneit zwar im frühen Lenz auf Erden.
Alles dauert seine Zeit, nur Geduld, es wird schon werden.*

*Folgt auch noch ein rauber Schauer,
lacht der Himmel um so blauer.
Leichter schlägt das Menschen Herz
zwischen Februar und März.*

Fred Endrikat (1890-1942)



Termine

Februar 2023 - April 2023

Alle 14 Tage Freitags feiern wir Abendmahl mit Belehrung über Taufe, Abendmahl und Beichte nach dem Katechismus von Martin Luther mit allgemeiner lutherischer Beichte und Absolution.

Termine: 10.02.23, 24.02.23, 10.03.23, 24.03.23
21.04.23 jeweils um 18 Uhr

Donnerstags ist alle 14 Tage unser

Altentraining.

Termine: jeweils 15 - 17 Uhr, 9.02.23, 23.02.23,
9.03.23, 23.03.23, 6.04.23, 20.04.23

Jeden Samstag ab 13 Uhr wird am Anwesen gearbeitet. Wir brauchen Menschen, die uns mit Freude im Garten helfen. Auch an anderen Tagen wird Hilfe dankbar angenommen

Jeden Dienstag trifft sich von 9.30 - 12.30 Uhr der **Dienstagmorgenkreis**.

An jedem 1. Dienstag im Monat gibt es ein gemeinsames Frühstück.

Täglich, um 10.00 Uhr findet eine **Morgenandacht** und eine Abendandacht mit Singen und Beten statt.

Jeden Mittwoch trifft sich um 18.00 Uhr der **Bibelkreis**

Die Fahnenordnung (Seite 13) und die Läuteordnung (Seite 14) für das Haus „Talita Kum“ sind in Heft 60 nachzulesen.

Ab der Karwoche 2020 wird die Kirchenfahne erst ab Gründonnerstag auf Halbmast gesetzt.

Für alle mit Namen gezeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich



„Talita Kum“ Christliches Alten- und Pflegeheim e.V.

Neuengammer Hausdeich 249
D-21039 Hamburg

Telefon (040) 73 50 36 50

9-11 + 16-18 Uhr

Fax (040) 7 23 34 96

Aufgaben:

- Förderung und Unterstützung einer aktiven Lebensgemeinschaft älterer Menschen auf dem Fundament der biblischen Botschaft. *„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“* (1. Kor. 3,11).
- Schaffung und Unterhalt eines Alten- und Pflegeheims in den Vierlanden
- Betreuung und Pflege der Bewohner an Leib, Seele und Geist
- Aktive Mitarbeit der Bewohner in allen Bereichen
- Schulung von Christen und Nichtchristen im christlichen Glauben
- Gewährung materieller Hilfe

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke!

Vorstand:

Reinhard Garbers (1. Vorsitzender), Brigitte Könnecke (Schriftführerin), Rolf Wiedemann (Schatzmeister).

Die **Talita Kum**-Hefte erscheinen, soweit möglich, vierteljährlich. Nachdruck oder Verwendung der darin veröffentlichten Informationen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten. Bilder dürfen mit Genehmigung veröffentlicht werden.

Bankverbindung:

Vierländer Volksbank e.G. **BIC:** GENODEF1HH4
IBAN: DE 72 2019 0109 0011 30 08 00

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Internet: www.talitakum-neuengamme.de

Mail-Adresse: info@talitakum-neuengamme.de

Redaktion:

Vorstand Talita Kum

Bildnachweis: Team, soweit nicht besonders angegeben.

Korrektur:

S. Cordes, S. Bruns

Layout:

Silvia Cordes

Druck:

Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen

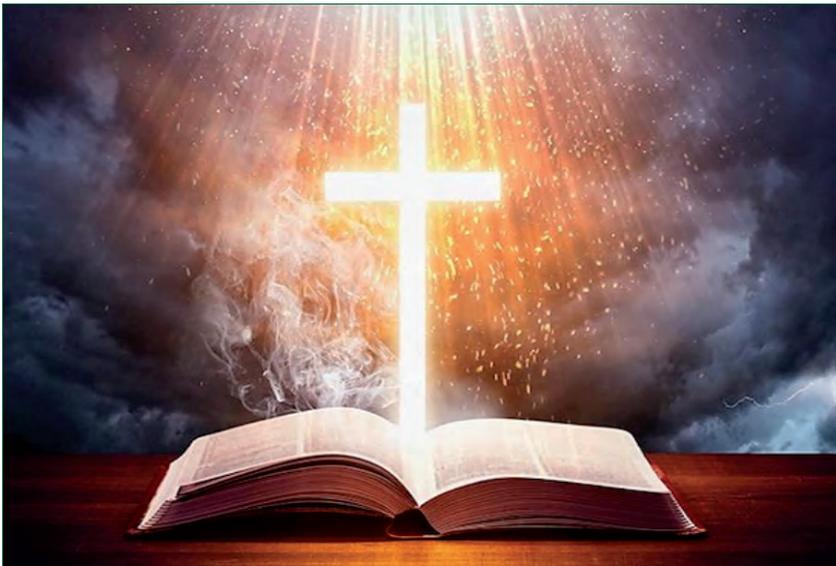
Jesus meine Zuversicht

1) Jesus lebt, mit ihm auch ich!
Tod wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht;
dies ist meine Zuversicht.

2) Jesus lebt! Ihm ist das Reich
über alle Welt gegeben;
mit ihm werd auch ich zugleich
ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht;
dies ist meine Zuversicht.

4) Jesus lebt! Sein Heil mein,
sein sei auch mein ganzes Leben;
reines Herzens will ich sein
und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht;
dies ist meine Zuversicht.

5) Jesus lebt! Ich bin gewiß,
nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis,
keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht;
dies ist meine Zuversicht.



3) Jesus lebt! Wer nun verzagt,
lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christus nicht;
dies ist meine Zuversicht.

6) Jesus lebt! Nun ist der Tod
mir Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot
wird er meiner Seele geben,
wenn sie gläubig zu ihm spricht:
„Herr, Herr, meine Zuversicht!“